

***IAW Colloquium***  
***am Dienstag, dem 9. 6. 2015***

**TTIP: USA/EU- Freihandel mit Schiedsgerichten –  
Mythen und Fakten**

Prof. Dr. Rudolf Hickel, IAW/ Universität Bremen

## ***Worum es geht?***

### **Transatlantic Trade and Investment Partnership**

**(TTIP; Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft)**

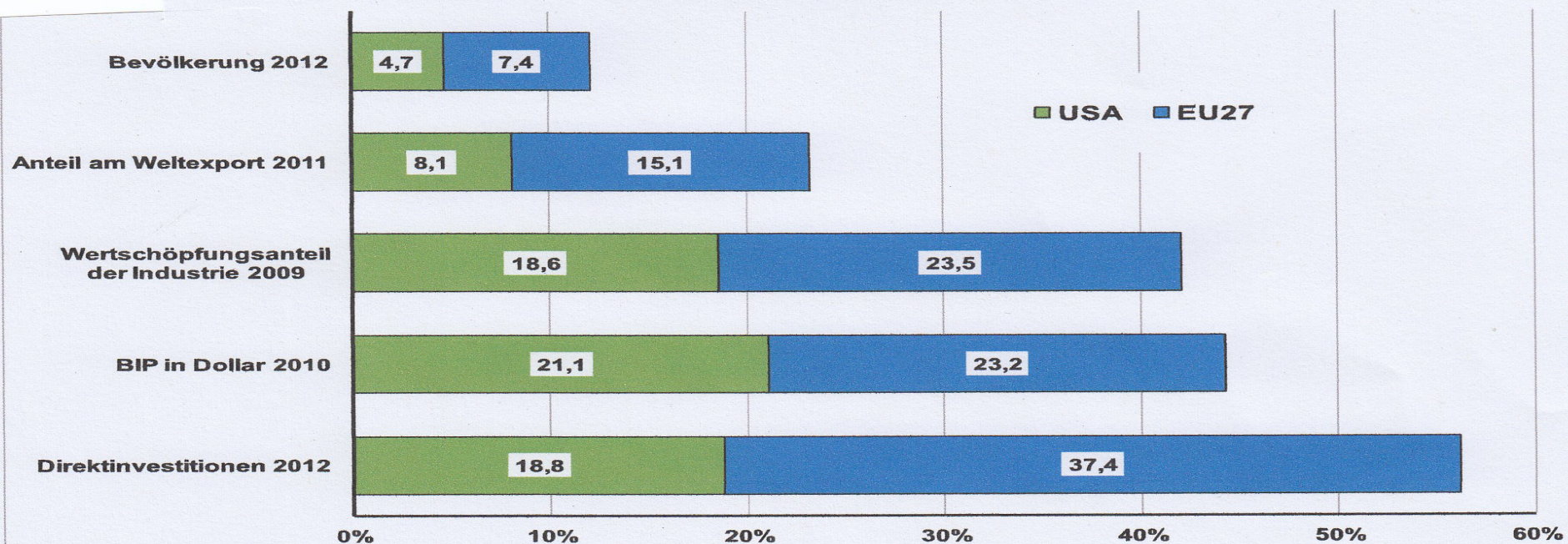
**\* Freihandelszone USA / EU** (seit 14. Juni 2013 Verhandlungsmandat)

**\* Basis: Zwischen den USA/EU unterschiedliche, historisch gewachsene Rechtstraditionen und damit unterschiedlichen Risikoabschätzungen.**

**Diese zum Teil sehr unterschiedlichen Regulierungen (Standards) der Produktion und der Produkte schränken freien Handel ein, wirken also protektionistisch. Kosten und Preise wären unter dem Regime Freihandel niedriger.**

## EU und USA - globale Schwergewichte

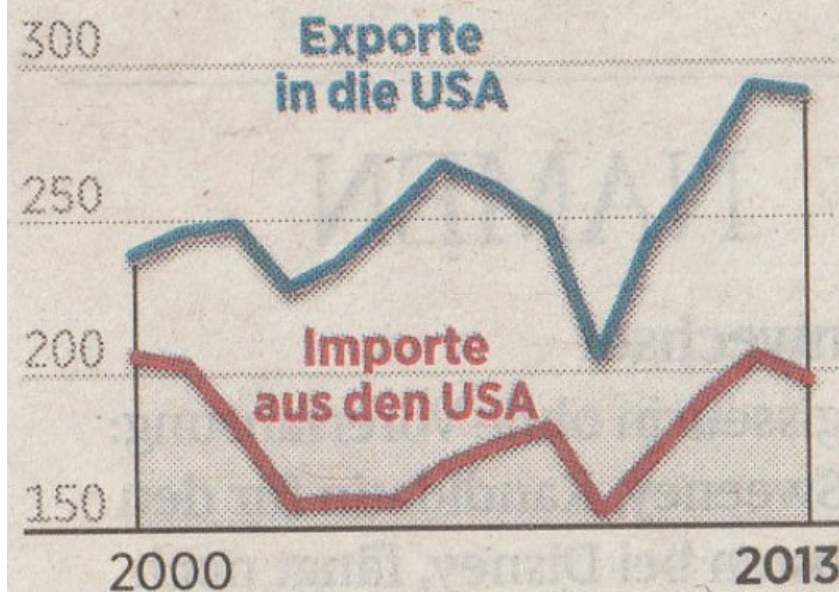
Anteile am Weltniveau in Prozent



Quelle: OECD, Weltbank, UNCTAD, Eurostat, WTO, IG Metall

# EU-Handel mit den USA

Volumen in Mrd. Euro



Handelsblatt | Quellen: Eurostat, Destatis

***Ziel: Abbau der historisch gewachsener, politisch gewollter Regulierungen!***

***Wirkungskette:***

***Angleichung der Standards/Regulierungen***

\* Direkte Effekte:

Senkung der Kosten aus der Sicht der Exportwirtschaft  
(sinkende Zölle; einheitliche Standards).

\* Indirekte Effekte:

- Verschärfung des Wettbewerbs;
- Ins Zentrum rückt der Wettbewerb um kostengünstige Standards.

***Behauptete Wirkung:***

In beiden Wirtschaftsräumen sollen Wirtschaftswachstum und Beschäftigung steigen.

## ***Ordnungspolitische Optionen zu Gestaltung des internationalen Handels:***

### ***Option Unternehmensentgrenzung (Märktedominanz):***

Freisetzung entgrenzter Konkurrenzodynamik getrieben durch multi- und transnationale Konzerne.

### ***Gestaltende Politikoption:***

Politik der Festsetzung von (nicht unterschreitbare) Mindestnormen etwa bei Anforderungen an gesundheitsrelevante Produkte); nur Abweichungen über diese Mindeststandards nach oben zulässig (zum Teil bei der Realisierung des EU-Binnenmarkts ab 1986 durchgesetzt).

### ***Konkurrierende Standardsysteme:***

Länder mit hohen Standards konkurrieren mit Ländern, die politisch niedrigere Regulierungen politisch wollen.

***TTIP*** setzt auf die Option „Unternehmensentgrenzung“:

Anpassung der bisher unterschiedlichen Regulierungen in den beiden Wirtschaftsräumen zugunsten der monopolisierten und internationalisierten Konzernwirtschaft .

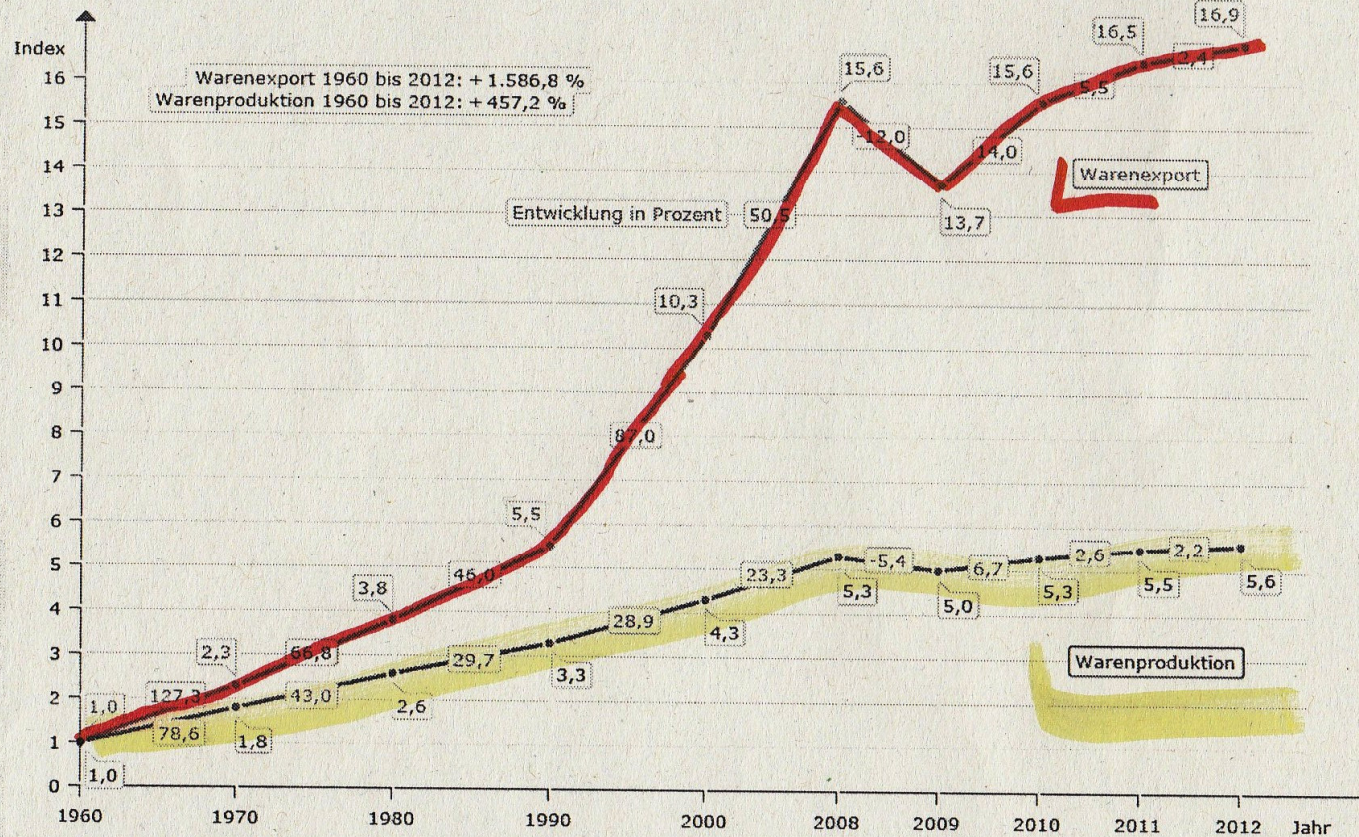


## ***Blick auf die Freihandelstheorien***

1. **Klassische Theorien** zu den Spezialisierung im internationalen Handel (Theorie der komparativen Kostenvorteile / Adam Smith und David Ricardo).
  - Produkte aus nur einem Land (Wein in Portugal/ Tuch in England) : ***Interindustrieller*** Handel aufgrund vor allem von technologischer Unterschieden;
  - Strategie, England zur führenden Industrienation zu machen durch sinkende Preise für importierte Waren auch zugunsten von Arbeitnehmer; Rücknahme der Corn Laws, durch die englische Agrarwirtschaft vor Importen geschützt wurden, durch die Peel-Regierung 1846
2. Weiterentwicklung Heckscher (1919) Ohlin (1923): Relative Faktorausstattung mit Kapital / Arbeit bestimmt Spezialisierung eines Landes im internationalen Handel.
- 3 **Neue Theorien** des internationalen Handels erklären den enorm gewachsenen ***intraindustriellen*** Handel zwischen den Unternehmen (Welthandel schneller als Weltproduktion gewachsen): Ursachen nach Paul Krugman: Produktvielfalt, interne Skalenerträge, monopolistische Konkurrenz (Marktzugangsbarrieren).

## ■ Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenhandels

Index (1960 = 1), in konstanten Preisen, Entwicklung in Prozent, weltweit 1960 bis 2012



Quelle: World Trade Organization (WTO): International Trade Statistics 2013; eigene Berechnungen  
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
Bundeszentrale für politische Bildung, 2014. [www.bpb.de](http://www.bpb.de)



### ***Blick auf die Freihandelstheorien ...***

3. Neue ökonomische Untersuchung zur Kritik des Freihandels à la TTIP von **Joseph E. Stiglitz / Bruce C. Greenwald:**  
**„Fortschritt statt Freihandel“**

- Die Vorstellung, neue Exportmärkte durch mehr Freihandel zu schaffen, ist theoretisch und empirisch nicht nachweisbar.
  - Nachhaltiges Wirtschaftswachstum entsteht vor allem durch Innovationen.
  - Innovationen brauchen geschützte Orte mit Raum zum ständigen Dazulernen: Forschungsbasierte Clusterbildung :
- \* **Industriestaaten** benötigen hohe soziale und ökologische Standards.
  - \* **Entwicklungsländer** brauchen durch Zölle mehr Schutz, um ihre Ökonomie überhaupt erst aufzubauen.

**J. E. Stiglitz:** „Einige unterstützen TTIP und ähnliche Abkommen leidenschaftlich, darunter viele Wirtschaftswissenschaftler. Was diese Unterstützung möglich macht, ist der Schwindel: widerlegte ökonomische Theorien, die vor allem im Umlauf bleiben, weil sie den Interessen der Wohlhabenden dienen.“

## ***TTIP: Die drei Schwerpunkte der Marktöffnung bei Unternehmensschutz vor gestaltender Politik***

1. Abbau der ***tarifären Handelshemmnisse***: Zölle und mengenbezogene Importbeschränkungen sowie restriktive Praxis bei Einfuhr- /Ausfuhrkontrollmaßnahmen (Zollabfertigung).
2. Abbau der ***nichttarifären Handelshemmnisse*** (NTBs = Non-Tariff Barriers To Trade).
3. Abkommen zum ***Investitionsschutz*** der Unternehmen, die in beiden Wirtschaftsräumen tätig sind, gegenüber politisch gewollten Veränderungen zur Stärkung des regulatorischen Ordnungsrahmens mit den Zielen soziale Gerechtigkeit, Umwelt und Arbeitnehmerrechte: Recht auf Schadensersatz bei belasteter Gewinnerwartung durch regulatorische Änderungen.

## ***Zu 1. Abbau der tarifären Handelshemmnisse: Zölle und mengenbezogene Importbeschränkungen***

Zölle für die USA-Exporte in die EU durchschnittlich 5,2%

Zölle für die EU-Exporte in die USA durchschnittlich 3,5%

### ***Es gibt wenige Ausnahme zu höheren Zöllen:***

- Hohe Schutzzölle auf Exporte in die USA etwa bei Textilien 42%, Bekleidung 32%
- Zölle zum Schutz der Agrarwirtschaft in der EU; Zölle auf landwirtschaftliche Produkte im Durchschnitt 18% (vierfach gegenüber anderen Produkten).
- Importe agrarischer Produkte aus den USA bis zu 205%.

Mengenbezogene Importbeschränkungen kommen immer wieder vor (Exporte von Stahlsorten und Maschinenteilen in die USA)

Restriktive Abwicklung bei Kontrollmaßnahmen zum Im- und Export.

**Bewertung:** Ohne TTIP regelbar in allgemeinen Zollsenkungsabkommen kommen ( World Trade Organization, WTO) oder durch bilaterale Abkommen.

## ***Zu 2. Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse (NTB)***

Stärkere Regulierungen bzw. höherer Mindestschutz einer Wirtschaftszone, die aus der Sicht der anderen Wirtschaftszone vor allem als Kosten erzeugende Handelshemmnisse gesehen werden sollen demontiert werden.

### ***Beispiele in den Ländern der EU und in den USA:***

- Produktprotektionismus (PKW-Blinker, Lichtscheinwerfer, Lichtscheinwerfer )
- ***EU- Importverbot*** von Chlorhühnchen und Hormonfleisch, klare Auszeichnungspflicht genmanipulierter Lebensmittel etwa in die EU; Verbot bestimmter Chemikalien und Pestizide (Scheindebatte Chlorhühnchen);
- ***USA-Importverbot*** (Rindfleisch, Futtermittel wegen BSE, Rohmilchkäse);
- Massive Beschränkung beim ***Fracking*** in vielen EU-Ländern;
- Höhere Auflagen für die Zulassung von ***Arzneimitteln*** in den USA;
- Intensivere Regulierung der ***Finanzmärkte*** in den USA;
- Öffentlich verantwortete Produktion von Gütern und Dienstleistungen etwa in Deutschland, die privatisiert und dadurch US-Unternehmen zugänglich gemacht werden sollen.

**Bewertung:** Abbau der höheren Regulierungen und Mindeststandards zugunsten der Gewinnsteigerung durch Konzerne aus den USA+ der EU.

***Alternative:*** Hohe Mindeststandards in den USA und der EU (keine Verzerrung der transnationalen Konkurrenz): **Vorbildfunktion!**



### ***Zu 3: Investitionsschutzabkommen durch Schiedsgerichte außerhalb der regulären Gerichtsbarkeit***

Die ***Institution*** der Investor-Staat- Gerichtsbarkeit ( ISDS, Investor-to-State Dispute Settlements) ist als **Internationales Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten** (International Centre for Settlement of Investment Disputes, ICSID) bei der Weltbank angesiedelt.

***Aufgabe*** der „privaten“ Schiedsgerichts ist es, im Streitfall zwischen einem Konzern (auch seiner Töchter) beispielsweise aus den USA mit dem ausländischen Staat, in dem dieser unternehmerisch aktiv ist, verbindlich zu entscheiden.

Bisherige Basis sind ***bilaterale und multilaterale Verträge*** zum Schutz ausländischer Investoren. Weltweit werden derzeit über 3 300 solcher Verträge gezählt. In der Anfangsphase galten in Deutschland die Abkommen dem Schutz der Investoren in extrem rechtsunsicheren Ländern (etwa mit Pakistan). Heute werden für Deutschland 130 Abkommen registriert.

Beim **TTIP** ist geplant: Jeweilige Unternehmen aus den USA in der EU sowie die aus der EU den USA erhalten ein Klagerecht auf Schadensersatz. Nachgewiesen werden muss, dass die Belastung der Gewinnerwartungen durch soziale, tarifär, ökologisch und ökonomisch verschärfte Regulierungen, die parlamentarisch beschlossen worden sind, ausgelöst wird. Dabei kann auch die Tochter eines US-Konzerns in Deutschland über die USA ein Schiedsgericht anrufen („national planning“).

Die **Schiedsgerichte** werden mit einem Vertreter des klagenden Unternehmens, des beklagten Landes sowie einem Vorsitzenden besetzt. Die Entscheider müssen über keine richterlichen Erfahrungen verfügen. Einschließlich des Vorsitzenden kommen sie aus den in den USA ansässigen mehr als zwanzig größten international tätigen Anwaltssozietäten. Die Urteilsfindung unterliegt der Geheimhaltung. Eine **Revisionsmöglichkeit** ist nicht vorgesehen.

In den letzten Jahren ist die **Höhe der Schadensersatzzahlungen** deutlich gestiegen. Der höchste Beitrag zugunsten eines US-Unternehmens (Occidental Petroleum Cooperation gegen den Staat Ecuador) in 2012 mit 2,4 Mrd. US-Dollar.

Viele Beispiele aus der bisherigen Praxis zeigen, dass die Schiedsgerichte zugunsten der ***Konzerninteressen demokratisch gewollte und rechtstaatliche Begrenzungen*** des unternehmerischen Spielraums entschieden haben.

***Unter dem Druck der Kritik, unzureichende Reformvorschläge (EU-Kommissarin):***

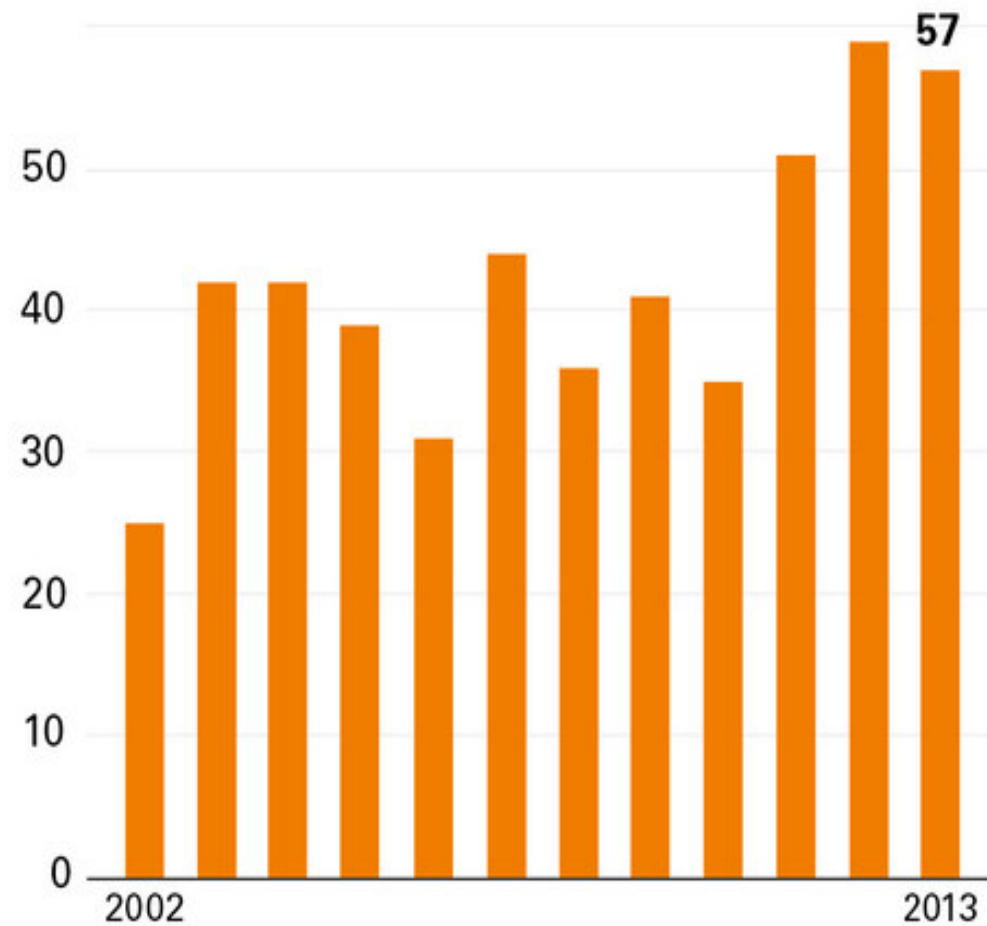
1. An die Stelle privater Gerichte zwischen Investoren und Regierung tritt eine „Art traditioneller Gerichtsbarkeit“;
2. Richter werden nach einem transparenten Verfahren festgelegt;
2. Aufbau eines internationalen Gerichtshofs; Schaffung eines EU-Gerichtshofs für Handelsstreitigkeiten.

***Auf die Investorengerichtsbarkeit kann verzichtet werden:***

Rechtssystem in den USA und der EU sind stabil und leistungsfähig genug, um Klagen von Unternehmen bei Folgen aus Regulierungsveränderungen für die Gewinnerwartungen juristisch zu regeln.

# Investoren klagen gegen Staaten

Mindestens so viele Investitionsschiedsverfahren  
gab es weltweit ...



Quelle: UNCTAD 2014 | © Hans-Böckler-Stiftung 2015



## Studien zu den wirtschaftlichen Wachstums- und Beschäftigungseffekten

Zwei Ergebnisse:

- + TTIP-induziertes Wirtschaftswachstum (nach Ablauf von 15 Jahren) extrem gering!
- + Die Beschäftigungseffekte sind insgesamt niedrig, schwanken jedoch sehr.

### Simulationstudien:

- \* „Center for Economic Policy Research“ im Auftrag der EU-Kommission
- \* ifo-Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
- \* ifo-Institut im Auftrag der Bertelsmannstiftung

### Entwicklungsvergleich:

- \* **Baseline:** Situation ohne FHA
- \* **Simulation** mit FHA:
  - Eliminierung aller Zölle
  - Abbau der nicht-tarifären Handelshemmnisse (tief greifende Liberalisierung)

*Studien zu den wirtschaftlichen Wachstums- und Beschäftigungseffekten..*  
CEPR: Wachstumseffekte

+ Gesamteffekte (volle Anpassung nach 15 Jahren)

EU-BIP: + 0,48 % (Ifo/Bertelsmann: DE und EU 27: 0,34%)

US-BIP: + 0,39% (Ifo/Bertelsmann: + 0,96%)

+ Zusätzliches Wachstum im Durchschnitt pro Jahr (approximativ)

0,034 Prozentpunkte für die EU

0,028 Prozentpunkte für die USA

***Ifo-Methode im Unterschied zur CEPR-Methode:***

Nach der Ifo-Methode werden die Effekte der Kostensenkung durch Freihandel **implizit** geschätzt. Die Frage steht im Mittelpunkt: Um wie viel Prozent hat der Abschluss eines FHA den Handel der beteiligten Länder in früheren Jahren erhöht. Nach diesem Ausmaß der Handelsschaffung werden die Handelskosten soweit gesenkt, dass das Modell den geschätzten Umfang der Handelsschaffung simuliert.

**Kritik: Die Antwort auf die Frage, in welchem Ausmaß erhöht TTIP den Außenhandel der beteiligten Länder, wird nicht untersucht!**

*Studien zu den wirtschaftlichen Wachstums- und Beschäftigungseffekten....*

Ifo-Studie / Bertelsmann-Studie große Unterschiede bei den Beschäftigungseffekten

\* Beschäftigungseffekte in der Bertelsmann-Studie:

- + EU: 13mal so groß
- + USA: 15mal so groß
- + Deutschland: 7mal so groß

Die prognostizierten Beschäftigungseffekte rechtfertigen TTIP nicht.

**Alternative:** Beschäftigungseffekte könnten in den Wirtschaftszonen durch eine qualitative Wachstumspolitik durch die Stärkung umfassender Innovationen und öffentlicher Infrastruktur erreicht werden!

# Ifo/Bertelsmann: Beschäftigungseffekte

IMK

Hans Böckler  
Stiftung

ifo Studie

	Gesamteffekte nach Ablauf von 15 Jahren	
	neue Jobs insgesamt	neue Jobs pro Jahr
EU27	124 130	8866
USA	68 790	4914
DE	25 220	1801

Bertelsmann Studie

	Gesamteffekte nach Ablauf von 15 Jahren	
	neue Jobs insgesamt	neue Jobs pro Jahr
USA	1 085 501	77 535
DE	181 092	12 935
OECD	2 043 178	145 941

Bertelsmann Studie

	Gesamteffekte nach Ablauf von 15 Jahren	zusätzliches Ø Wachstum pro Jahr
	Anstieg der Beschäftigung in %	Prozentpunkte
USA	0,78	0,06
DE	0,47	0,03
OECD	0,50	0,04

Datum



### *Zum Abschluss:*

- \* Erinnerung an die **NAFTA** (USA, Kanada, Mexiko vom 1.1.1994):  
Wirtschaftswachstum und Jobzugewinne im Durchschnitt ausgeblieben;  
prekäre Arbeit hat im Zuge von Wanderungsbewegungen zugenommen.
- \* **Multilaterales Abkommen über Investitionen** (MAI) der OECD  
Vor allem ziviler Widerstand hat das MAI im Dezember 1998 zu Fall gebracht. Beim MAI ging es auch um die Einschränkung politischer Souveränität. Den Investoren sollte Klagerecht beim Streitschlichtungsgremium „Investor-state dispute settlement“ eingeräumt werden.
- \* Der **EU-Binnenmarkt** durch den Abbau nationaler Barrieren im Bereich der Güter- und Finanzmärkte sowie der Dienstleistungs- und Arbeitsmärkte, der mit einer Einheitlichen Europäischen Akte von 1986 angegangen wurde, hat die damit verbundenen Versprechungen kaum erfüllt. Die Ankündigung im sog. Cecchini-Bereich von 1988, mit dem Binnenmarkt ein Jobwunder und einen wirtschaftlichen Wachstumsschub zu erzeugen, ist ausgeblieben.

## **Die Alternative:**

**Zielsystem:** Transatlantisches Abkommen zwischen den USA und der EU über die Festlegung hoher, sozialer, ökonomischer, ökologischer und gesundheitsbezogener Mindeststandards, die also nicht unterschritten werden dürfen..

**Vorbildfunktion** für die Gestaltung der Globalisierung durch die Länder sowie entsprechender Institutionen (Weltbank, Internationaler Währungsfonds, World Trade Organization, International Labour Organization).

**Voraussetzung:** Bisherige Abkommen müssen auch realisiert werden!  
Wichtige Baustelle: USA muss endlich Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO) in den Unternehmen umsetzen. Dabei ist besonders im Blick: das Recht von Beschäftigten auf Vereinigungsfreiheit und auf Kollektivverhandlungen (Vollzugsdefizite in den USA).